

 <p>Evangelisches Kinderhaus am Talbach</p>	<p align="center"><b>Evangelisches Kinderhaus „Am Talbach“</b>  <b>Am Sportplatz 2 73269 Hochdorf</b></p> <p align="center"><b>Umgang mit kindlicher Sexualität in  unserer Einrichtung</b></p>
<p align="center">Stand Juni 2018</p>	<p align="center"><b>Entwurf, Anhang zur Konzeption</b></p>

## **Doktorspiele und Co**

Kinder entdecken nach und nach ihren eigenen Körper und seine Funktionen. Sie entdecken auch irgendwann den Unterschied zwischen Jungs und Mädchen, also das andere Geschlecht. Bei Kindern löst alles Neue ein gesteigertes Interesse aus, was normal und altersgemäß ist. Da Kinder im Kindergarten mit vielen anderen Kindern zusammen sind ist es somit aus Sicht der Kinder eine gute Möglichkeit dort auch vieles über das andere Geschlecht zu erfahren.

In den ersten Lebensjahren wird die sexuelle Entwicklung bestimmt durch das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, sinnlicher Nähe und Freude und Lust am eigenen Körper.

In der oralen Phase, die das erste Lebensjahr prägt, erforschen die Kinder alles durch den Mund:

- Saugen
- Nuckeln
- Der Mund als Tastorgan

Im zweiten und dritten Lebensjahr zeigt sich die anale Phase durch:

- Matschen
- Mantschen (gerne mit dem Essen in der Hand spielen)
- Faszination Toilettengang

Im dritten bis sechsten Lebensjahr sprechen wir von der phallischen Phase:

- Doktorspiele
- Erkunden des eigenen Körpers
- Geschlechtsunterschiede wahrnehmen (Mädchen / Junge; fremder/eigener Körper)
- Entwicklung des Schamgefühls

Kindliche Sexualität zeigt sich, wie auch der Charakter jeden einzelnen Kindes, in unterschiedlichen Facetten:

- Direkt / indirekt
- Ängstlich / offen
- Irritierend / klar
- Fragend / provozierend

Rollenspiele sind ein wichtiges Übungsfeld für Kinder im Kontakt mit Gleichaltrigen. Doktorspiele, Vater-Mutter-Kind-Spiele oder körperbezogene Rollenspiele ermöglichen zum einen, gemeinsam auf Körperentdeckungsreise zu gehen und zum anderen, aktiv mediale Einflüsse zu verarbeiten und spielerisch umzusetzen. Das „sich-ausprobieren-dürfen“ in unterschiedlichen Rollen fördert die Identitätsfindung.

Es ist wichtig die Fragen, die in diesem Themenbereich gestellt werden, auch altersgemäß und kindgemäß zu beantworten. Wir im Kindergarten benutzen die richtigen Namen der Geschlechtsteile, also z. B. Penis, nicht Pippimann o. ähnliches.

Doktorspiele, also das sich gegenseitige zeigen und Berühren der Geschlechtsteile interessieren Kinder etwa ab 4 Jahren, zwischen dem 5. Und 6. Lebensjahr lässt das Interesse meistens wieder nach.

Grundsätzlich ist die Unterscheidung zwischen kindlicher und erwachsenen Sexualität zu beachten. Bei Kindern steht das Erkunden und kennen lernen des eignen Körpers und die Entdeckung des jeweiligen anderen Geschlechts im Mittelpunkt. Daher möchten die Kinder sich ihre Unterschiede zeigen und die jeweils anderen Genitalien auch berühren. Sexuelle Befriedigung wie bei Erwachsenen spielt nur eine untergeordnete Rolle ( z. B. wenn Kinder für sich die Masturbation entdecken )

Doktorspiele sollten in einem Rückzugsort stattfinden, z. B. die Puppenecke. Spielende Kinder sollten vor dem Gelächter anderer geschützt werden und andere werden davor geschützt etwas ansehen oder anhören zu müssen, was für sie vielleicht noch nicht dran ist.

### **Wie gehen wir im Kinderhaus mit diesen Themen und Fragen um**

Regeln und Grenzen gibt es überall, wie im Garten, im Gruppenraum und im Foyer, so gibt es diese auch bei den Doktorspielen. Wir besprechen die Regeln dann intensiver, wenn wir merken, dass Kinder sich stärker für dieses Thema interessieren. Aber, auch wenn das Thema gerade nicht aktuell ist, besprechen wir mit den Kindern Grundsätzliches, wie z. B. dass man nichts gegen seinen Willen tun muss, dass man andere zu nichts zwingen darf und dass man in Körperöffnungen nichts einführen darf.

Wir vermitteln folgende Regeln:

- Keine Gegenstände in Körperöffnungen schieben oder stecken, weder selbst in den eigenen Körper, noch bei anderen.
- Anderen beim Spielen keine Schmerzen zufügen
- Ein NEIN muss unbedingt von allen anderen Mitspielenden befolgt werden. Das gilt generell, nicht nur bei Doktorspielen.
- Kein Beschämen oder Bedrängen anderer
- Freiwilligkeit als oberstes Prinzip. Niemand darf zu irgendwas gezwungen werden. Die Kinder entscheiden selbst: wieviel Nähe lasse ich zu / Wieviel Körper zeige ich.
- Die Erzieherinnen haben, wie andere Spielsituationen auch, die Doktorspielsituationen im Blick ohne in die Spielabläufe einzugreifen.
- Bei Doktorspielen sollten die Kinder gleich alt sein

Eltern informieren wir, wenn bei einzelnen Kindern Doktorspiele in ganz besonderem Maß im Vordergrund stehen und sich auch kein Ende dieser Phase abzeichnet. Generell gehört das Doktorspiel zur Entwicklung wie viele andere Bereiche auch, die sich dann auch im Entwicklungsgespräch wiederfinden.

Generell herrscht bei uns ein partizipatorisches Klima, in dem Kinder viel selbst entscheiden können, ihre „Neins“ und „Einwände“ gehört und respektiert werden und nichts gegen den Willen der Kinder unternommen wird. Dies ist die beste Prävention gegen sexuelle Übergriffe, wenn Kinder früh lernen, dass ihr Nein gehört wird und ihre Gefühle eine Bedeutung haben und beachtet werden, **also „OK“ sind**. Das gilt auch für Doktorspiele, wenn sie im o. g. Rahmen stattfinden. Wir helfen Kindern beim Benennen und einordnen von Gefühlen und bieten uns als Gesprächspartner an, um über ihre Gefühle zu reden. (Vertrauen ist die Grundlage hierfür).

Die Entwicklung, der sinnlichen Wahrnehmung, als Teil der Körperentwicklung und der Körperwahrnehmung, ist wichtig für die Findung der Geschlechtsrolle und somit auch der

Sexualität. Materialien wie Knete, Kleister, Sand, Matsch, Sachbücher, Material zum Höhlenbau, und Farben verhelfen den Kindern zu vielfältigen sinnlichen Erfahrungen. Tanzen, sich bewegen zu Musik, das Erspüren und aufnehmen verschiedener Rhythmen in der Musik, ist ebenso eine solche Körpererfahrung. Körper, Geist und Seele harmonisieren miteinander.

Materialien für Verkleidungs- u. Rollenspiele sind für die Kinder von großer Bedeutung. Verkleidungskisten, Spielpuppen und die Puppenecke motivieren sie zu Rollenspielen in denen Sie sich in andere Rollen erfahren können. Eine wichtige Hilfe auf dem Weg eine eigene Identität zu entwickeln.

Im Anhang haben wir einige Kinderbücher aufgeführt die wir für dieses Altersspektrum als wertvoll erachten, weil sie das Thema angemessen aufgreifen.

Im Kindergarten sind folgende Bücher in allen Gruppen frei zugänglich:

- Peter Ida und das Minimum
- Unser Baby
- Mein Körper gehört mir

Von der Bundeszentrale f. gesundheitliche Aufklärung steht für die Pädagoginnen u. A. die Materialkiste „Entdecken, schauen fühlen“ als methodisch- didaktisches Arbeitsmaterial zur Verfügung.

Als Hintergrundliteratur Für Eltern empfehlen wir von Prof. Martin Fuhrian ein lesenswertes Buch. Titel: „Das Buch vom Liebhaben“.

Wir bitten alle Eltern sich bei Fragen oder möglichen Auffälligkeiten in diesem Themenbereich an das päd. Personal zu wenden. Scheuen sie sich nicht, das päd. Personal kann mit diesen Fragen umgehen.